



An der Pinnwand über dem Schreibtisch von Martina Belling hängt das im DIN A4-Format ausgedruckte Foto eines kleinen Jungen. Das Familienmitglied einer Schülerin. Nach plötzlicher schwerer Krankheit hatte der Fünfjährige vom Knie abwärts beide Beine verloren, das Bild zeigt die ersten Gehversuche des Kindes mit den gerade angepassten Beinprothesen. „Das erinnert mich Tag für Tag daran, wie glücklich ich mich schätzen kann. Solche Schicksalsschläge machen einem erst deutlich, wie unbedeutend unsere alltäglichen, kleinen Probleme sind“, erzählt die Pädagogin. Das eigene Glück schätzen zu lernen, das ist es, was die 48-Jährige ihren Schülern beibringen möchte. Denn diese Fähigkeit scheint vielen abhanden gekommen zu sein. „Es gibt immer mehr junge Menschen, die an Depressionen leiden, an Essstörungen oder anderen schwerwiegenden psychi-

Wem wurde es während der Schulzeit nicht gepredigt: Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben. Was liegt also näher, als den Schülern ein paar Lektionen in Sachen Glück zu verabreichen? Was es in Heidelberg bereits seit 2007 gibt, möchte die Lehrerin Martina Belling an den Berufsbildenden Schulen II in Leer einführen: „Glück“ als Unterrichtsfach. Schüler und Lehrerin sind von dem Konzept überzeugt, nur die Behörden stehen dem Glück im Moment (noch) im Wege. Anna Sophie Inden (Text und Foto) berichtet.

schen Erkrankungen.“ Martina Belling, selbst Mutter von zwei Söhnen im Alter von 13 und 20 Jahren, weiß von etlichen Fällen aus ihrem Schüler- und Bekanntenkreis zu berichten. Eine Tendenz, deren Ursachen so vielfältig wie schwer fassbar sind. Kaputte Familien, steigender Leistungsdruck, unrealistische Ideale, die durch die stetig wachsende Medienflut vorgegaukelt werden. Probleme, mit denen sie sich schon früher auseinandergesetzt hatte, zum Beispiel im Rahmen eines Projektes, in dem über Sinn und Unsinn von Schönheits-Operationen

diskutiert wurde. „Materiell sind viele meiner Schüler verwöhnt“, stellt die Lehrerin fest. „Sie haben eigene Autos, Handys, Computer, teure Kleidung. Und doch können sie sich immer weniger freuen.“

Die unendlichen Wahlmöglichkeiten unserer Konsumgesellschaft machen es einem schwer, sich für etwas zu entscheiden, sich mit etwas zufrieden zu geben und nicht unaufhörlich nach etwas Besserem, Neuem und Schönerem zu streben. „Elend in der Fülle“, so nennt Martina Belling dieses

Phänomen. Denn trotz oder gerade wegen des Überflusses findet Vernachlässigung auf emotionaler Ebene statt, wird weniger miteinander geredet. Es scheint paradox, erlaubt uns doch die moderne Kommunikationstechnik mit sozialen Netzwerken und Smartphones, 24 Stunden am Tag Nachrichten auszutauschen und mit Hunderten von sogenannten Freunden gleichzeitig Kontakt zu halten. Doch viele verlieren sich in einer virtuellen Scheinwelt, legen weniger Wert darauf, Gespräche mit Menschen aus Fleisch und Blut zu führen, einander zuzuhören.

„Die Dinge, die uns früher Halt gaben, sind weg“, sagt Martina Belling. Viele ihrer Schüler sind dadurch verunsichert, stehen unter einer enormen seelischen Belastung. Und genau darin liegt für die Lehrerin die Notwendigkeit für ein Unterrichtsfach namens „Glück“.

Neu ist das Konzept für den Glücksunterricht nicht. Seit September 2007 bietet die Willy-Hellpach-Schule in Heidelberg „Glück“ als Wahlpflichtfach an der Berufsfachschule Wirtschaft und am Wirtschaftsgymnasium an. Lernziel ist laut Ernst Fritz-Schubert, damaliger Schulleiter und Urheber des Konzeptes, die „Förderung von persönlicher Zufriedenheit, Selbstsicherheit, Selbstverantwortung und sozialer Verantwortung.“ „Als ein Kollege davon hörte, hat er sofort an mich gedacht“, erzählt die Lehrerin. Ein Gedanke, der nahe liegt. Wie sie an diesem dunklen, verregneten Freitagmittag inmitten einer Papierwüste in ihrem beengten Büro sitzt und strahlt, wirkt die Leerauerin tatsächlich wie jemand, der einem noch einiges über Glück beibringen kann.

Angeregt durch den Ansatz von Fritz-Schubert, begann sie sich näher damit zu beschäftigen, las über Glücksforschung und Glückskonzepte aus aller Welt. Ein Thema, das boomt. Positive Psychologie, so nennt sich eine wissenschaftliche Disziplin, die sich durch den Psychologen Tal Ben Shahaar an der Elite-Universität Harvard etabliert hat. 2008 besuchten fast 900 Studenten seine Vorlesung zum Thema Glück. Das Streben nach Glück ist nicht nur weit verbreitet, sondern auch akademisch relevant. Für Martina Belling, die an der Fachoberschule die Fächer Englisch und Gesundheit unterrichtet, genau das richtige Thema, liegt doch die Verbindung zwischen Glück und Gesundheit auf der Hand. So erarbeitet sie 2011 schließlich einen Lehrplan für das Unterrichtsfach „Glück“ an der Fachoberschule Gesundheit

und Soziales, ein Angebot, dass sich an Schüler der 12. Klasse richtet. Nicht als Wahlpflichtfach, sondern als fester Bestandteil des Lehrplans. „Die Schüler sollen in den Stundenplan schauen und sehen: Heute haben wir Glück“, so wünscht es sich die Lehrerin. In zwei Unterrichtsstunden pro Woche sollte das Thema „Glück“ aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

### Angewandtes Glück

Glückskonzepte aus verschiedenen Kulturkreisen, philosophische und religiöse Ansätze, biochemische Reaktionen im Körper und die Auswirkung von Bewegung und Ernährung sind nur einige der inhaltlichen Schwerpunkte. Ein wichtiger Bestandteil ist für Martina Belling auch das angewandte Glück: „Ich möchte erreichen, dass die Schüler Freude am Lernen haben, dass sie einen Sinn in dem sehen, was sie tun. Sie sollen begreifen, dass Glück nicht allein durch Konsum, Geld und gutes Aussehen zu erlangen ist, sondern dass zum Beispiel Sport, ein spannender Beruf und intakte Beziehungen Erfüllung bringen können.“ Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema „Glück im Unglück – Krisen als Chance“. „Oft merken wir erst in Krisenzeiten, was wirklich wichtig ist im Leben, worauf es wirklich ankommt und ändern etwas an unseren Lebensumständen. Da frage ich mich doch: Warum leben wir nicht schon vorher so?“

Der Bedarf am Glücksunterricht ist da, die Lehrerin setzt sich engagiert und mit Leidenschaft für ihr Konzept ein. Auch Schulleiter Wolfgang Kaldasch ist schnell überzeugt und gibt ihr freie Hand. Doch der Antrag, der bei der Schulbehörde in Osnabrück eingeht, wird abgelehnt. „Unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Studententafel und der Rahmenrichtlinien ergibt sich für die Etablierung eines Schulfachs Glück aus schulfachlicher Sicht im Rahmen des Pflichtprogramms kein

Spielraum“, lautete die schriftliche Absage im August 2011. Auch das Kultusministerium Hannover gibt zur Antwort, dass es „keinerlei Überlegungen“ gäbe, das Unterrichtsfach Glück in Niedersachsen einzuführen.“ Ein Rückschlag für Martina Belling, doch entmutigen lässt sie sich nicht. Dass es in Heidelberg geklappt habe, läge an der anderen Schulform, an Geld und Beziehungen. Während Martina Belling in Leer die einzige Glückslehrerin wäre, sind in Heidelberg etliche externe Lehrkräfte wie Theaterpädagogen oder Therapeuten hinzugezogen worden. „Aber ich bleibe dran, da können Sie sich drauf verlassen!“ Weder ihren Kampfgeist noch ihre gute Laune hat die Pädagogin verloren und eine Projektwoche zum Thema „Glück“ konzipiert. Darin sollen die für den Lehrplan vorgesehenen Themen im

Kleinen erarbeitet und präsentiert werden. „Die Schüler sind begeistert, etliche haben sich schon angemeldet.“ Ein bisschen spekuliert sie auch darauf, damit das Interesse der Medien zu wecken und vielleicht doch noch den entscheidenden Stein für den Glücksunterricht ins Rollen zu bringen. Viel Zuspruch habe sie bereits bekommen, von Kollegen, Freunden, sogar Briefe von Wildfremden, die sie ermutigen auch weiter für ihr „Glück“ zu kämpfen.

Das Glück im Unglück zu finden, damit kennt Martina Belling sich aus. So schließt sie den Aktenordner mit der Aufschrift „Glück“ samt Antrag und Ablehnung, wirft noch einen Blick auf das Foto an der Pinnwand und verabschiedet sich gut gelaunt: „Ich geh jetzt erst mal zum Sport!“ Der soll ja bekanntlich Glücksgefühle hervorrufen. ■

„Genau meine Küche!“  
**Küchen so individuell wie Sie!**  
**Moderne Eckküche**  
 Diese Küche setzt in Sachen Individualität keine Grenzen! Wählen Sie aus einer Vielzahl unterschiedlicher Fronten und erleben Sie dieses Stauraum-Wunder auf ganz persönliche Weise.

**individuell veränderbar!**

**3.898,-**  
 Abholpreis

**Inklusive Marken-Einbaugeräte-Set**

- + Geschirrspüler
- + 4\*\*\*\*Kühlschrank
- + Glaskeramik-Kochfeld
- + Einbaubackofen Edelstahlfront
- + Einbauspüle Edelstahl
- + Dunsthaube Edelstahl

Täglich von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstags von 9.00 bis 18.00 Uhr  
 Aurich, Industriegebiet Süd  
 Jadestraße 2-8  
 Tel. 0 49 41/95 69-0

**Mode- und Möbelhaus RUDNICK**  
 Für mich und mein schönes Zuhause!  
 Druckfehler u. Irrtümer vorbehalten. Abholpreise.